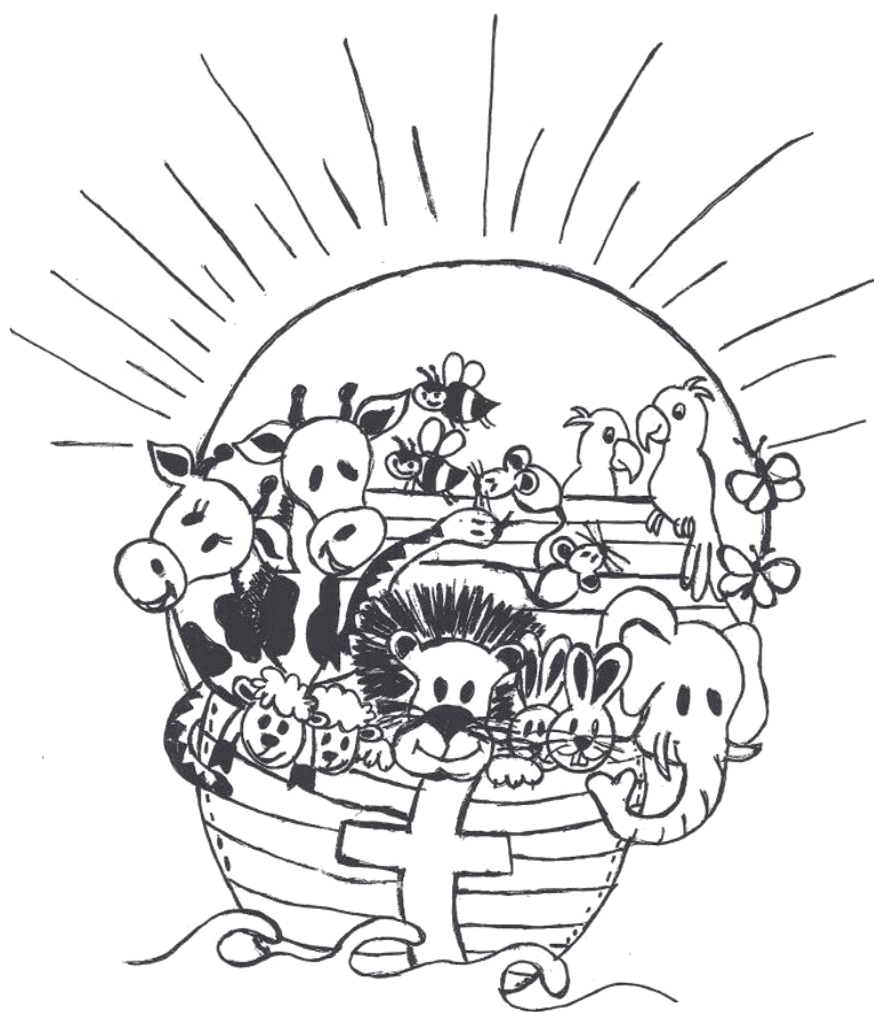


KONZEPTION



Kath. Kinderkrippe St. Nikolaus
87459 Pfronten Am Lerchenrain 1

08363 – 927540

E – Mail: krippe.st.nikolaus.pfronten@bistum-augsburg.de

Impressum:

- Herausgeber: Kath .Kinderkrippe St. Nikolaus
Am Lerchenrain 1
87459 Pfronten/Weißbach
Telefon: 08363 / 927540

- Verantwortlich für den Inhalt: H.H. Pfarrer Leumann
Leitung Heike Naumann

- Redaktion:
Erzieherinnen: Heike Naumann,
Nadine Arnold

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Herrn Pfarrer B. Leumann	S. 4
Rechtliche Grundlagen und Richtlinien unserer Arbeit	S. 5
Unsere Einrichtung	S. 6
Die Räumlichkeiten	S. 7
Zielgruppe	S. 8
Betreuungszeiten	S. 8
Tagesablauf	S. 9
Das sind wir	S. 10
Zusammenarbeit im Team	S. 11
Ohne Eltern geht es nicht	S. 12
Vernetzung und Zusammenarbeit	S. 13
Ein Tag in unserer Kinderkrippe	S. 14

Pädagogische Arbeit in der Krippe

Ziele	S. 16
Vermitteln von Basiskompetenzen	S. 17
Bildungsbereiche	S. 20
„Entdeckungen im Entenland“	S. 23
Die Eingewöhnung	S. 24
Ernährung in unserer Einrichtung	S. 25
Beobachtung und Dokumentation	S. 26

„Er stellt ein Kind in ihre Mitte.“ (Mt 9,36)

Liebe Eltern,

Als die Kinderkrippe vor wenigen Jahren eröffnet wurde, gab es in Pfronten auch Bedenken.

Würde es genügend Kinder geben?
Lassen wir uns auf ein finanzielles Abenteuer ein?
Ist die Betreuung so kleiner Kinder denn sinnvoll?

Inzwischen sind alle froh, dass wir diese Einrichtung haben.
Zweifellos ist dies vor allem der Verdienst unserer Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Frau Naumann, die sich mit großem Einsatz, innerhalb kurzer Zeit einen sehr guten Ruf erworben haben.

Denn in der Kinderkrippe St. Nikolaus werden Kinder nicht nur betreut, sondern auf pädagogisch fundierte Weise gezielt gefördert.

Und auch die Eltern schätzen die fachkundige Unterstützung und Beratung.
Persönlich bin ich froh, dass sich unsere Pfarrgemeinde durch die Trägerschaft über das Dekanat hier engagiert.

Jesus stellte einst ein Kind in die Mitte vieler Menschen, um den hohen Stellenwert, den Kinder bei ihm haben, deutlich zu machen. Sein Beispiel sollte auch uns Verpflichtung und Auftrag sein und bleiben.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Pfarrer Bernd Leumann

Pfronten im Februar 2016

Rechtliche Grundlagen und Richtlinien unserer Arbeit

Die Grundlage und der rechtliche Rahmen für das Handeln in unserer Kindertagesstätte sind die vom Staat vorgegebenen, rechtlich bindenden Vorschriften und Verordnungen.

Allgemeine Grundsätze:

1. Teil: Bayerisches Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

www.stmas-bayern.de „Kinderbetreuung“

Bildungs- und Erziehungsarbeit:

4. Teil BayKiBiG

www.stmas-bayern.de

www.stmukwk.bayern.de

Elternbeirat und Zusammenarbeit mit den Eltern:

Art. 14 BayKiBiG

www.stmas-bayern.de

Anforderungen an das Personal:

2. Abschnitt § 16 BayKiBiG

www.stmas-bayern.de

Infektionsschutzgesetz:

§ 43 Abs. 4 IFSG

Lebensmittelhygiene-verordnung LMHV:

www.bundesrecht.juris.de

Kinder- Jugendhilferecht:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe (KJHG))

www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de

Datenschutz:

Bundesdatenschutz-gesetz (BDSG),

Anordnung über kirchlichen Datenschutz (KDO)

SGB VIII §§61-68

www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de

Datenschutz (Zusammenarbeit mit den Fachdiensten):

§ 64 KJHG und § 69 SGB X (Übermittlung von Daten für die Erfüllung sozialer Aufgaben)

www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de

Kinderrechte:

Verpflichtungen der UN-Kinderrechts-konvention

National Coalition-Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

www.kidweb.de

www.uni-essen.de



Unsere Einrichtung

Ort: Am Lerchenrain 1
87459 Pfronten-Weißbach

Grundstück und Gebäude: Gemeinde Pfronten

Trägerschaft: Dekanat Marktoberdorf
vertreten durch
die Verwaltungsleiterin
Frau Sontheimer

Verwaltung: Frau Hoffmann

Leitung: Frau Naumann

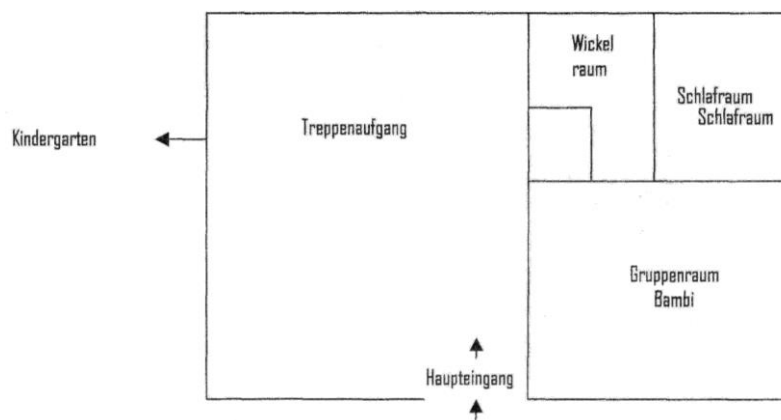
Gründung:

Im Jahr 2009 wurde das Kinderhaus St. Nikolaus umgebaut, damit seit 1. September 2009 die Kinderkrippe als eigenständige Einrichtung in Betrieb genommen werden konnte.

Die Räumlichkeiten

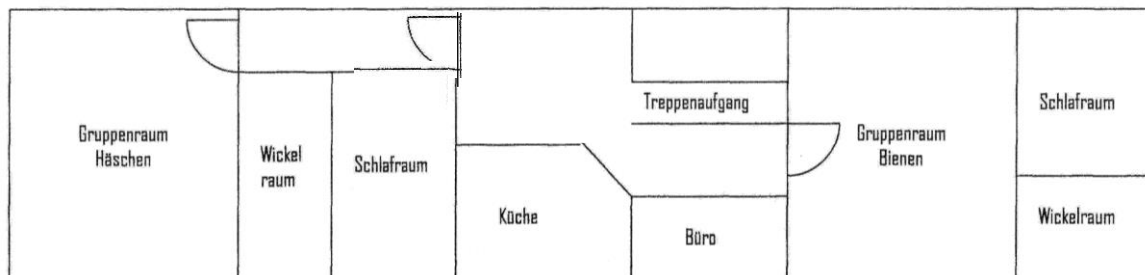
Unsere Einrichtung befindet sich auf zwei Ebenen.

Im **Erdgeschoss** befinden sich die Garderoben der Kinder und ein Gruppenraum, den wir zum jetzigen Zeitpunkt als Bewegungsraum als auch für einzelne pädagogische Angebote nutzen können..



Im Eingangsbereich haben wir für unsere Eltern eine Korkwand, an der alle wichtigen Informationen zu verschieden aktuellen Themen ersichtlich sind.

In unserem **Obergeschoss** befinden sich die Häschen- und Bienengruppe, das Malatelier, der Musikraum, das Büro und die Küche.



Zielgruppe

In unserer Kinderkrippe werden Kleinkinder nach dem Mutterschutz bis zum Übergang in den Kindergarten betreut.
Die Betreuung der Kinder erfolgt in altersgemischten Gruppen und in einem teiloffenen Konzept.

Gruppenzusammensetzung: 2016/2017

Häschengruppe:

Nach dem Mutterschutz bis zum Übergang in den Kindergarten

Bienengruppe:

Nach dem Mutterschutz bis zum Übergang in den Kindergarten

Betreuungszeiten

Unsere Kinderkrippe hat täglich von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.
Die Betreuungszeiten werden dem tatsächlichen Bedarf, durch eine jährliche Bedarfsabfrage bei den Eltern, angepasst.

Anmeldetage:

Jährlich finden im Frühjahr Anmeldetage in unserer Einrichtung statt.

Schließtage:

In jedem Betreuungsjahr sind grundsätzlich **25 Schließtage**. Außerdem können noch Schließtage für Plantage, Teamfortbildungen und Betriebsausflug hinzukommen. Diese werden zu Beginn des Betreuungsjahres festgelegt und den Eltern mitgeteilt.

Tagesablauf

- 7.00 – 7.30 Uhr: Alle Frühaufsteher werden am Morgen in einer Sammelgruppe begrüßt und liebevoll entgegen genommen.
- 7.30 – 9.00 Uhr: Zwischen 7.30 Uhr und 7.55 Uhr gehen die Kinder mit ihrer Erzieherin in ihre Stammgruppe. Dort können sie ab 8.30 Uhr beim gemeinsamen Frühstück mit bereitgestelltem Angebot an belegten Broten und Getränken teilnehmen. Vorher findet das Freispiel statt, zum Erkunden der Umwelt und von den verschiedenen Materialien, die der Raum bietet.
- 9.00 Uhr: Morgenkreis als täglich wiederkehrendes Ritual, gemeinsames Beten und Singen.
- 9.15 Uhr: Jetzt beginnen pädagogische Angebote im kreativen, musischen, motorischen, sprachlichen, sozialen und naturwissenschaftlichen Bereich.
- 10.00 - 11.00 Uhr: „Entdeckungen im Entenland“ (pädagogisches Lernangebot nach Prof. Gerhard Preiß) für die 2-3jährigen zur Vorbereitung auf den Kindergarten.
- 11.00 – 11.15 Uhr: Vorbereitungen zum Mittagessen – Hygienische Maßnahmen wie Toilettengang und Hände waschen
- 11.15 Uhr: Mit einem bekannten Tischgebet beginnen wir das gemeinsame Mittagessen.
Nach dem Essen werden die ersten Kinder abgeholt und die anderen Kinder bereiten sich auf ihre Ruhephase oder dem Mittagschlaf vor.
- 13.30 – 14.00 Uhr: Individuelle Aufwachphase mit pflegerischen Maßnahmen und einer kleinen Obstmahlzeit mit verschiedenen Getränken.
- 14.00 – 15.00 Uhr: Freispielzeit bis zum Abholen der Kinder.

Das sind Wir

Ihr Kind wird bei uns von pädagogischen Fachkräften betreut:

- 3 staatlich anerkannte Erzieherinnen inklusive der Krippenleitung
- 1 staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen
- 1 staatlich geprüfte Kinderpflegerin mit dem Zertifikat „Fachkraft für Kinde unter 3 Jahren“

Die wöchentlichen Arbeitsstunden der Mitarbeiterinnen richten sich nach der Anzahl der Kinder und deren Buchungszeiten.

Jede Gruppe kann maximal 12 Kinder aufnehmen.

In der Bienengruppe arbeiten eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin

In der Häschengruppe arbeiten zwei Erzieherinnen inkl. Leitung und eine Kinderpflegerin.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden die pädagogischen Themen und organisatorischen Inhalte besprochen.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Konzeption unserer Einrichtung. Zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und zum Umgang mit dem gesellschaftlichen Wandel bilden wir uns ständig weiter und fort.

Ausbildungsweg

Staatlich anerkannte Erzieherin

Zugangsvoraussetzung ist der mittlere Bildungsabschluss.

2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar in zwei verschiedenen pädagogischen Einrichtungen mit regelmäßiger fachlicher Betreuung durch die Fachakademie. Nach diesen 2 Jahren Prüfung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin.

2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik mit schriftlicher Abschlussprüfung (und der Möglichkeit zum Erwerb der Fachhochschulreife).

1 Jahr Berufspraktikum mit regelmäßiger Betreuung durch die Fachakademie. Abschlussprüfung zur Staatlich anerkannten Erzieherin. Ausbildungsdauer 5 Jahre.

Staatlich geprüfte Kinderpflegerin

2 Jahre Ausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege. Praktika in pädagogischen Einrichtungen. Die Ausbildung wird mit schriftlichen und praktischen Prüfungen abgeschlossen.

Zusammenarbeit im Team

Wir sind ein starkes, aufgeschlossenes Team, in dem jede Mitarbeiterin ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken in einer gemeinsamen Basis einbringt.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden diese Grundsatzziele abgesprochen, die jede persönlich und selbstständig nach ihren Schwerpunkten umsetzt. Durch gute Absprachen sind die Zuständigkeitsbereiche fließend.

Zusätzlich finden wöchentliche gruppeninterne Gespräche statt. Nach Bedarf werden kleinere Arbeitsgruppen gebildet, um z.B. die Konzeption zu erarbeiten und Organisatorisches und Pädagogisches zu besprechen, Feste vorzubereiten, Räum- und Putzarbeiten durchzuführen.

Unser Team legt großen Wert auf Fortbildungen. So sichern wir ein hohes Maß an Fachwissen nach den neuesten Forschungsergebnissen, stärkt die Kontinuität und erweitert die Kompetenz in unserer Kinderkrippe, um so einen hohe Qualitätsstandart gewährleisten zu können.

Zum Aufgabengebiet des pädagogischen Personals gehört unter anderem:

- gezielte Einzel- und Gruppenbeobachtung
- kindorientierte Planung
- Reflexion unserer Arbeit
- regelmäßige Gruppen- und Teambesprechungen
- Fallbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- Kontakt zur Frühförderstelle
- Aufnahmegespräch und Elterngespräche
- Elternabende
- Begleitung bei weiterreichenden Hilfsmaßnahmen
- Elternbriefe
- Erarbeitung und Aktualisierung der Konzeption
- Eltern – Kind – Nachmittage

Ohne Eltern geht es nicht!

Zusammenarbeit mit den Eltern ist vielfältig. Sie wird von uns als die wichtigste Grundvoraussetzung und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit angesehen. Wir verstehen die Eltern als unsere Partner mit einem gemeinsamen Ziel, die persönlichen Entwicklungsprozesse jedes Kindes gemeinsam zu begleiten und zu gestalten. Dazu gehört ein offener Austausch über die Entwicklung des Kindes und gegenseitiges Vertrauen. Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Sie sollten sich ergänzen und wechselseitig bereichern.

An oberster Stelle steht hier das **Elterngespräch**. Schon mit der Anmeldung findet ein Gespräch statt, das ein erstes Kennenlernen der Eltern, der Erzieherin und der Einrichtung und viele Fragen und Antworten rund um das Kind zum Inhalt hat.

Die **Eingewöhnung** ist eine wesentliche und sehr sensible Phase, die zum Wohle des Kindes nur gemeinsam mit den Eltern gestaltet werden kann. Um sich in dieser Zeit gemeinsam auf den Weg machen zu können, erhalten die Eltern Informationen als Grundlage zu Gesprächen mit den Erzieherinnen. Ebenso bieten wir ein jährliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern an.

Ein ständiger gegenseitiger **Austausch** über das einzelne Kind und das Kind betreffende Ereignisse finden regelmäßig statt. Zeiten hierfür werden miteinander vereinbart oder finden, falls es die Situationen zulassen, auch mal "zwischen Tür und Angel" statt.

Wir sprechen gerne mit Ihnen! Gemeinsam stellen wir die Stärken und Schwächen der Kinder fest. Wir sind auch Ihre Ansprechpartner in Problemsituationen.

Selbstverständlich ist jederzeit ein **Gespräch** nach Vereinbarung möglich.

Ihre Mitarbeit erleichtert unsere Arbeit und schafft ein Gemeinschaftsgefühl.

Unterstützend erhalten sie Informationen durch unsere Elternbriefe und die verschiedene Aushänge.

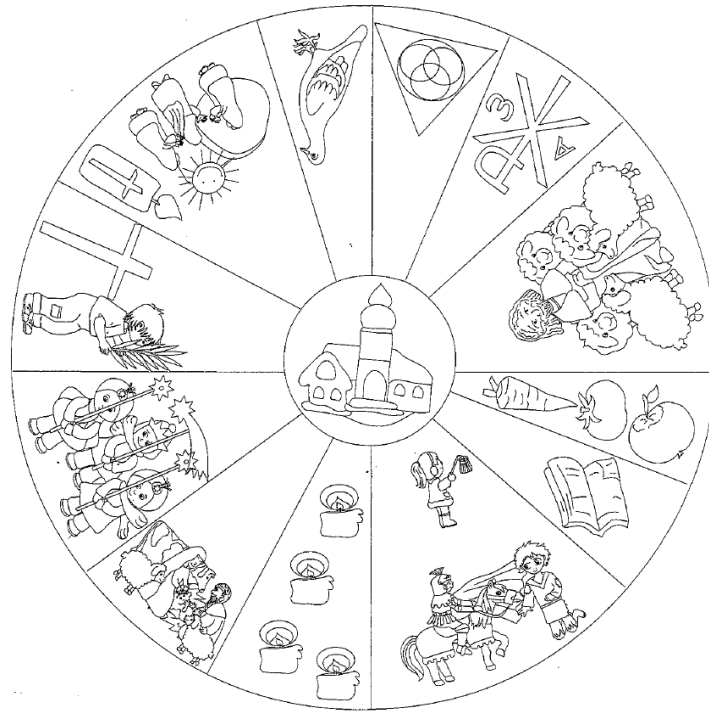
Der Austausch ist uns wichtig und hierfür nehmen wir uns Zeit!

WACHSEN auf gutem Grund

(Rahmenkonzept-Bistum Augsburg)

Das größte Glück eines Kindes
ist das Bewusstsein,
geliebt zu werden.

Johannes Bosco



Das Engagement der Katholischen Kirche in Kindertageseinrichtungen

(Auszug aus der Präambel des Rahmenkonzepts)

„Ein Kind ist von Anfang an eine Persönlichkeit: ein starke Persönlichkeit und eine jede verschieden.

Es ist in der Lage, bei aller Abhängigkeit, auch sehr selbständig auf eigene Weise mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten, zu kommunizieren und sich die Welt anzueignen.

Von Anfang an gestaltet das Kind seinen Weltbezug aktiv mit.

Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.

Gleichwohl sind sie auf eine achtsame, liebevolle und verlässliche Pflege und Versorgung angewiesen. Sie entwickeln sich, wenn sie Beziehung und Bindung erfahren und aufbauen dürfen.“

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten zusammen mit folgenden Institutionen bzw. Therapeuten:

- Psychologische Beratungsstelle (Erziehungsberatung)
- Frühförderstelle
- anderen Kinderkrippen aus dem Umkreis
- Gesundheitsamt
- Kinderärzten
- Aufsichtsbehörde am Landratsamt in Marktoberdorf
- Regierung von Schwaben
- Fachberatung der Caritas
- IFP München
- Fachakademien für Sozialpädagogik in Kempten und Rottenbuch
- Fachschule für Kinderpflege in Kempten und Kaufbeuren
- Fachoberschule in Kempten

Ein Tag in unserer Kinderkrippe

Unsere Kinder kommen ab 7.00 Uhr und bleiben längstens bis 15.00 Uhr - eine ganz schön lange Zeit, die strukturiert und gestaltet sein muss und zwar so, dass die Kinder täglich wiederkehrende Rahmenelemente vorfinden, die sie in ihrem Alter für ihr Sicherheitsgefühl und die Orientierungsfähigkeit brauchen.

Mit der wichtigen Ankomphase im Gruppenraum beginnt der Tag in der Krippe. Die Kinder werden entgegengenommen und freundlich begrüßt, denn sie sollen sich angenommen fühlen. Wir gehen auf die Rituale der Kinder und ihrer Familien ein und erleichtern somit den Abschied. In einem kurzen Tür- und Angelgespräch erfahren wir notwendige Informationen über die Befindlichkeit des Kindes am heutigen Tag.

Zwischen 7.00 Uhr und 7.30 Uhr gibt es im Obergeschoss eine Sammelgruppe für alle Kinder bei den Bienen.

Ab 7.30 Uhr werden die Häschenkinder aus der Bienengruppe abgeholt und von der Fachkraft in ihre Gruppe begleitet.

Bis 8.15 Uhr haben die Kinder Zeit, zu spielen, sich zu bewegen und ihre Welt zu erkunden. Um 8.30 Uhr können die Kinder nach dem Waschen der Hände am Brotzeitisch Platz nehmen, um vom bereit gestellten Frühstücksangebot etwas zu essen und zu trinken. Wir gehen besonders auf die Befindlichkeiten der Kinder ein, bieten uns als zuverlässige Bezugspersonen an und bieten den Kindern somit den Rahmen, sich auf Neues an diesem Tag einzulassen. Unsere Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder täglich ihren individuellen Rahmen finden für Bewegung und Erkundung von Materialien. Das Interesse des Kindes, etwas alleine tun zu können, motiviert es zu größeren Anstrengungen. Wir Erzieherinnen sind dabei aufmerksame Begleiterinnen. Unsere Aufgabe ist es, in einem halboffenen Konzept, ihm ein für sein Interesse anregungsreiches Umfeld anzubieten, es mit Geduld und kleinen Hilfeleistungen zu ermutigen. Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Mit all seinen Sinnen erlebt jedes Kind jede Alltagssituation und kann sie durch die sprachliche Begleitung der Erzieherinnen begrifflich ordnen.

Den ganzen Tag über, fallen auch pflegerische Aufgaben an. Wir legen großen Wert auf die beziehungsvolle Pflege. Die Pflegesituationen sollen nicht nur den Erfordernissen der Ernährung, Sauberkeit und Hygiene genügen, sondern vor allem auch das Wohlbefinden der Kinder gewährleisten. Gerade die Pflegesituation bietet vertrauensvolles Miteinander.

Spätestens um 9.00 Uhr haben alle Kinder ihr Frühstück eingenommen.. Anschließend setzen wir uns mit den Kindern zum Morgenkreis zusammen. Wir schauen, wer heute da ist und wer fehlt. Wir besprechen den Tagesablauf, singen gemeinsam und sprechen ein kleines Gebet. Mit diesem Ritual erleben sie Gemeinsamkeit, erfahren sich als Gruppe, findet ein Austausch miteinander statt. Jetzt bieten wir in kleinen Gruppen pädagogische Angebote an. Hierbei lernen die Kinder Neues kennen, machen individuelle Erfahrungen und werden dazu ange-regt sich in ihrem Spiel weiter zu vertiefen.

Immer, wenn es das Wetter zulässt, gehen wir ins Freie, denn unser großer Gar-ten bietet viele spannende Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten. An den feuch-ten Tagen ziehen wir dafür unsere Regenkleidung und die Gummistiefel an, so-dass uns Regenpfützen und Matschlöcher nichts anhaben können.

Um 11.00 Uhr finden sich die „Kleinsten“ zum Mittagessen ein, anschließend - nach einer fürsorglichen pflegerischen Phase - fügt sich die Schlafenszeit bis ca.13.30 Uhr an.

In seiner vertrauten Umgebung, mit seiner vertrauten Beziehungsperson, mit seinem eigenen Kuscheltier und in seinem eigenen Bettchen kann das Kind nun schlafen. Es kann träumen und seinen erlebnisreichen Morgen verarbeiten. Das Kind kommt zur Ruhe mit der Sicherheit, dass eine vertraute Bezugsperson je-derzeit für es da ist.

Die großen Kinder dürfen an einem zusätzlichen gezielten pädagogischen Ange-bot, „Entdeckungen im Entenland“ teilnehmen, bei dem sie vor allem im mathe-matischen, sprachlichen und musikalischen Bereich gefördert werden.

Um 11.15 Uhr essen nun auch die "Großen". Im Anschluss legen sie sich zum Mit-tagsschlaf oder zur Ruhephase in ihre Betten, die ersten können zu dieser Zeit abgeholt werden.

Der Aufwachzeit, zwischen 13.30 Uhr und 14.00 Uhr, schließen sich die Pflege, das Anziehen und ein kleiner Imbiss an.

Bis zum Abholen können die Kinder im Gruppenraum spielen und ihrem Bewe-gungsdrang nachkommen, - bei schönem Wetter natürlich im Garten.

Ebenfalls wird bei der Übergabe an die abholenden Eltern wieder ein kleiner, kurzer Austausch über die Befindlichkeit des Kindes stattfinden. Für ein intensi-ves Elterngespräch wird allerdings ein anderer Zeitpunkt vereinbart.

Pädagogische Arbeit in der Krippe

Ziele:

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie individuelle Persönlichkeiten werden!

In unserer Kinderkrippe begleiten wir die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg. Die Ziele, die wir hier aufführen, sehen wir als Rüstzeug für ihr zukünftiges Leben. Sie stehen nicht einzeln, sondern in Verbindung mit- und zueinander.

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie sich wohlfühlen!

Wohlfühlen beginnt dort, wo die Kinder am Morgen persönlich begrüßt werden, wo die Atmosphäre für ein harmonisches Mittagessen geschaffen wird, wo die Kinder am Mal-tisch ganz nach ihren Wünschen z.B. malen, kleben, etc., wo sie draußen im Matsch ganz in ihrem Element sein dürfen.

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie emotionale Stärke bekommen!

Im Alltag heißt das für uns, dass ein weinendes Kind in den Arm genommen wird. Wir rümpfen nicht die Nase bei dem Windelwechsel eines Kindes. Wir möchten, dass das Kind das Saubermachen als Schön empfindet. Wut darf herausgelassen werden und auch für Trauer gibt es Zeit und Zuhörer.

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie sich bewegen dürfen!

Wir gehen jeden Tag an die frische Luft, tanzen, turnen und toben nach Lust und Laune.

Wir möchten, dass unsere Kinder sich sprachlich ausdrücken können!

Zeit und Ruhe für Erzählungen sind immer da. Ohne Singen, Vorlesen und Kreisspiele würde den Kindern ganz sicher etwas fehlen. Die Bilder zu den Geschichten, die jeder im Kopf entstehen lässt, sind die Aufregendsten - sie werden oft bunt beschrieben - und toll ist es, wenn man die Reime aus den Märchen schon mitsprechen kann.

Wir möchten für unsere Kinder, dass sie selbstbewusst werden und eine soziale Stärke erfahren!

Jeder darf mal der "Erste" bei einem Anstellen sein. Es macht Spaß, der "Bestimmer" vom nächsten Spiel zu sein und es ist klasse, wenn man andere doch noch überzeugen kann, dass der eigene Plan, einen Turm zu bauen, genial ist und man so an Helfer und Mitspieler kommt!

Vermitteln von **Basiskompetenzen**

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammen zu leben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Personale Kompetenzen:

Dieser Bereich beinhaltet das Selbstwertgefühl als Grundlage für das Selbstvertrauen und die positiven Selbstkonzepte, das Wissen über sich selbst, über seine eigenen Persönlichkeit, Leistungsfähigkeit und Gefühlswelt. Wir ermöglichen dies Ihrem Kind durch:

- die freie Wahl von Spielmaterialien und Spielpartnern
- erste soziale Kontakte in einer festen Kindergruppe
- die Bereitstellung unterschiedlichster Materialien, um die kindliche Neugierde und das eigenen Tun anzuregen
- Beachtung, Zuwendung und ein liebevoller Umgang mit Ihrem Kind
- Erleben und Wahrnehmen seines eigenen Körpers und seiner
- Grundbedürfnisse wie essen, trinken und schlafen
- übersichtliche Räume, die Ihrem Kind eine Vielzahl an Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten bieten

Kognitive Kompetenzen:

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Bildung und Erziehung Ihres Kindes maßgeblich, d.h. mit allen Sinnen erleben - Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken. Nur durch die eigene, intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt lernt das Kind diese verstehen. Wir erreichen dies durch:

- unterschiedliche und austauschbare Spielmaterialien wie Naturmaterialien, Gesellschaftsspiele,....
- dem Alter entsprechende Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher...
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum, der Bewegungsbaustelle, im Turnraum und in unserem Garten
- Experimente mit den Elementen aus der Natur, wie z.B. Blätter, Schnee, Wasser u.v.m.

Physische Kompetenzen:

Ihr Kind wird im Laufe seiner Zeit in der Krippe befähigt, grundlegende Hygienemaßnahme selbständig auszuführen. Ebenso versuchen wir ihrem Kind eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung mitzugeben, Wir bieten ihrem Kind Möglichkeiten zur:

- Körperpflege wie Naseputzen, Hände und Mund säubern nach jeder Mahlzeit mit eigenem Waschlappen, Händewaschen nach der Toilettenbenutzung...
- Wahrnehmung seines Körpergefühls. Wahrnehmen von Hunger und Sättigung beim Frühstück und dem gemeinsamen Mittagessen, bewusster Umgang mit unterschiedlichen Nahrungsmitteln durch Beschäftigungen im hauswirtschaftlichen Bereich.
- Das Kind erhält genügend Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben (Umgang mit diversen Stiften, Pinseln und Schere – eigenständiger Umgang mit Löffel und Gabel - beim An- und Ausziehen der Kleidungsstücke)

Das Kind lernt, sich bei bestimmten Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen, hat aber die Möglichkeit sich danach wieder zurückzuziehen. Entspannung ist eine wichtige Komponente bei der Stressbewältigung im Alltag.

Motivationale Kompetenzen:

Ihr Kind hat von Grund auf das Bedürfnis, selbst zu handeln und zu bestimmen, was es tun und wie es dies tun möchte, um somit eigene Erfahrungen zu sammeln und zu erkennen: "Ich kann das schon!" Aufgrund eigener entwickelter Fähigkeiten kann Ihr Kind auch schwierigere Aufgaben bewältigen. Dadurch gewinnt es Selbstvertrauen und kann sich aufgeschlossener in der Gruppengemeinschaft zeigen. Ihr Kind lernt, sein eigenes Verhalten selbst zu beobachten und zu bewerten.

Umsetzung in der Gruppe:

- wir unterstützen das Kind dabei, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln (Anerkennung).
- ebenfalls geben wir Zeit, Raum und entsprechende Materialien, um selbst bestimmtes Tun zu erlangen.

Soziale Kompetenzen

In den Krippengruppen hat Ihr Kind die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Die Freispielzeit bietet uns die Möglichkeit die individuelle und soziale Kompetenz der Kinder weiter zu entwickeln. Wir versuchen die Kinder zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gegenüber sich selbst, der Um- und Mitwelt zu erziehen. Sie sollen lernen ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und ihr Leben positiv zu gestalten. Dieser Prozess beginnt bereits im Elternhaus, er wird in Krippe, Kindergarten und in der Schule mit Unterstützung der Eltern erweitert und fortgeführt!

Die Kinder üben sich

- im Ein- und Unterordnen
- im Behaupten und Nachgeben
- im Kompromisse finden
- im Konflikte aushalten
- im Warten bis man an der Reihe ist
- im Umgang mit Regeln
- im Helfen und aufeinander Rücksicht nehmen

Wahrnehmung

Wir nehmen auf unterschiedliche Art und Weise wahr;

- durch hören (auditive Wahrnehmung)
- durch sehen (visuelle Wahrnehmung)
- durch fühlen (taktile Wahrnehmung)
- durch schmecken (gustatorische Wahrnehmung)
- durch riechen (olfaktorische Wahrnehmung)

Die Wahrnehmungsarten

- Raumorientierung
- Muskelempfindung
- Gleichgewichtssinn

fließen in alle Bildungsbereiche ein und werden besonders beim Turnen, in der Rhythmik, in Spielstunden in der Turnhalle, bei Sing- und Kreisspielen und beim Freispiel im Garten gefördert.

Religiöse Erziehung



Wo beginnt religiöse Erziehung?

Überall dort, wo ein Kind Vertrauen entwickeln kann.

In der Kinderkrippe müssen die Kinder vor der Trennung von den Eltern Vertrauen zu den Erzieherinnen entwickeln. Sie werden angenommen wie sie sind, ihnen wird zugehört, sie erzählen oder teilen sich auf ihre Weise mit und sie sind sozial eingebunden. Hier erfahren die Kinder in den Gruppen verlässliche Beziehungen:

Wir vermitteln ihm außerdem, dass Gott jedes Kind und jedes Lebewesen liebt und dass er allgegenwärtig ist. Dadurch lernen die Kinder den gegenseitigen Respekt und die Achtung vor Gottes Schöpfung. Sie entwickeln Werte und Orientierungskompetenz.

Unsere täglichen Rituale intensivieren die Wertvermittlung und treiben diese voran. Bereits bei der Begrüßung an der Türe wird jedem Kind respektvoll und freudig gegenübergetreten.

Während der Freispielzeit knüpfen die Kinder soziale Kontakte und setzen sich mit „Geben und Nehmen“, „Aufpassen“, „Achten“, und vieles mehr, auseinander.

Beim Morgenkreis wird ganz intensiv das Thema Gott angesprochen. Jesus wird von uns in die Mitte genommen. Die Gebete und Lieder sind kleinkindgerecht vorbereitet.

Die Kinder hören und sehen Bibelgeschichten in Kleingruppen und betätigen sich dazu, ob im kreativen oder musischen Bereich, ob im sprachlichen oder hauswirtschaftlichen Bereich, ob bei Umwelt- oder Bewegungserziehung. Alles kommt von Gott – Gott ist immer da.

Die Kinder erleben in unserer Krippe Feste und Rituale, die die Welt ordnen und Sicherheit geben. Sie lernen den Umgang mit der Zeit: Den Tagesablauf, Veränderungen in der Natur, die Feste im Jahreskreis, usw.

Die religiöse Erziehung findet in allen Angeboten statt und lässt die Kinder Erfahrungen sammeln. Alle Sinne werden mit eingebunden, denn Gott hat alles gemacht: Die Vögel, die in den Bäumen pfeifen (sehen und hören), der kalte Schnee, der auf der Wiese liegt (tasten), die duftenden Früchte, die wir essen (riechen und schmecken).

Rhythmisch musikalische Erziehung

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes über die Musik hinaus:

- Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.
- Sie unterstützt das soziale Verhalten und die Lebensfreude.
- Belegt sind Zusammenhänge zwischen bewussten Musikerfahrungen und sprachlichen und mathematischen Kompetenzen.
- Singen und Lautmalereien unterstützen den Spracherwerb nachhaltig.
- Die Kinder lernen Atmung und Lautproduktion in Einklang zu bringen, eine der Voraussetzungen für flüssiges Sprechen.

Kinder reagieren schon sehr früh auf Musik. Sie lieben es zu Singen, Tanzen, Musizieren und Klatschen.

Aus diesen Gründen findet sich Musik immer wieder in unserem Krippenalltag, sei es beim Singen von Liedern, Kniereiterversen, Singspielen, beim Spielen auf Musikinstrumenten oder beim Hören von Musik.

Naturverständnis und Umwelterziehung

Kinder sind geborene Forscher:

Sie wollen alles selbst durch ihre Sinne begreifen und erfahren. Das Spiel ist für das Kind genauso ernsthaft und lebenswichtig, wie für den Erwachsenen die Arbeit. Das Kind soll seine selbstgestellten Aufgaben ohne regulierende oder störende Eingriffe seitens der Erwachsenen zu Ende führen, bis es selbst das Interesse verliert. Die Umgebung muss so vorbereitet sein, dass der kindliche Forscherdrang altersentsprechend ist. Die Kinder werden dabei nicht vom Erwachsenen animiert oder unterhalten.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit und die Zeit, verschiedene Räume, Dinge und den Garten zu erforschen. Dabei machen sie wichtige Sinneserfahrungen wie riechen, schmecken, sehen, hören, fühlen. Die Kinder experimentieren, wie etwas funktioniert oder auch nicht, Zusammenhänge werden geschlossen. Das Lernen durch Versuch und Irrtum, z.B. beim Turmbauen, der Anfangs noch einstürzt und später stehen bleibt, wird dabei gefördert.

Sauberkeitserziehung

Kinder sind erst mit Ende des zweiten Lebensjahres in der Lage ihre Schließmuskeln zu kontrollieren. In Absprache mit den Eltern beginnen wir mit der Sauberkeitserziehung, indem wir das Kind regelmäßig fragen bzw. erinnern, ob es auf die Toilette gehen muss (anfangs noch mit Windel). Wir begleiten es, um beim An- und Ausziehen zu helfen und ihnen Sicherheit zu geben. Bei Erfolg sind Lob und Anerkennung sehr wichtig. Falls doch mal etwas daneben geht, wird das Kind umgezogen und ermutigt.

Spracherziehung

Die Sprache ist das wichtigste Mittel der gegenseitigen Verständigung. Der ganze Krippenalltag erfordert die Sprache als Kommunikationsmittel. Das Kind lernt, Gedanken in Worte umzusetzen.

Während der Zeit in der Krippe sollen sich der Wortschatz und die Sprachfähigkeit des Kindes kontinuierlich steigern. Dies fördern wir durch Bilderbücher und Geschichten vorlesen, Gespräche, Rollenspiele usw.

Auch das phonologische Bewusstsein wird durch Lieder, Gedichte, Reime und Lauschspiele geschult. Oft merken wir bei der Spracherziehung dass individuelle, am einzelnen Kind orientierte Förderung notwendig ist. In solchen Fällen informieren wir die Eltern darüber.

Bewegungserziehung

Innerhalb der Bewegungserziehung in der Kinderkrippe soll der natürlichen Lebensfreude der Kinder Raum geben und somit die motorischen Fähigkeiten, Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer gefördert werden. Weiterhin werden spezielle **grobmotorische Fertigkeiten**, wie z.B. der Umgang mit Groß- und Kleingeräten oder grundlegende Spielformen vermittelt. In unseren Angeboten zur Bewegungserziehung stehen die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehend freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund. Angebote sind unter anderem gezielte Turnstunden, die Bewegungsbaustelle im Turnraum und das freie Erproben von Bewegungsabläufen im Garten.

Feinmotorische Fertigkeiten

Durch das Üben des richtigen Umgangs von Stift, Schere und Klebstoff, Perlen fädeln, durch Legen von Musterplatten, Steckplatten und durch Kneten, wird die Feinmotorik der Kinder gefördert. Das Ziel dieser Erziehung ist die Ausbildung von Phantasie und Feinmotorik.

Bildung durch Psychomotorik:

(Def.: Psyche = die Seele, Motorik = Bewegung)

Die Psyche hängt mit der Motorik ganz nah zusammen. Hierbei gewinnt das Kind Selbstvertrauen und Sicherheit, wenn es neue Bewegungsformen wie Laufen, Klettern, Springen lernt und durch Wiederholung vertieft. Durch Misserfolge kann es auch seine Frustrationstoleranz vergrößern.

Uns ist dabei die Freude der Kinder an der Bewegung wichtig, da dies eine Grundlage zum Lernen bietet. Bewegung ist wichtig für die Entwicklung der Sprache und diese wiederum wichtig für das Denken.

So eignet sich das Kind in der Roll- und Krabbelphase bereits mathematische Kenntnisse an, die im Laufalter fortgesetzt werden, wie u.a. Entfernungen, Höhen, Tiefen, Kraft und Geschwindigkeit einzuschätzen und einzusetzen.

Durch verschiedene Angebote wie Fahrzeuge, schiefe Ebene, Treppen, Sand, große Bausteine, Bälle... fördern wir dies. Die Kinder entwickeln eine ganz andere Sicherheit, wenn sie nicht durch das aktive Eingreifen von Erwachsenen in ihrer individuellen Bewegungsentwicklung gestört werden. Die Muskeln entwickeln sich stärker und ihre Selbstsicherheit und Standfestigkeit haben eine andere Qualität.

„Entdeckungen im Entenland“

Vorläufererkenntnisse in kindlicher Mathematik

Für unsere Krippenkinder, die ab September in den Kindergarten übergehen, bieten wir in der Zeit ab 10.00 Uhr noch ein zusätzliches Lernangebot an. Dieses wendet sich an Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren. Der Zusatz "Ordnung in der Welt" umschreibt die allgemeine Zielsetzung des Projekts, die Kinder zu befähigen, in der Vielfalt und Flüchtigkeit der Dinge klare Strukturen und zuverlässige Beständigkeit zu erkennen. Die Gestaltung der sechs Lernfelder ist vor allem von folgenden vier pädagogischen Prinzipien geprägt: Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit der Kinder, soziales Verhalten und Lernen.

Sortieren und Ordnen

Zwei Methoden des Denkens helfen uns ständig, unser Bedürfnis nach Sicherheit zu befriedigen: Sortieren und Ordnen. Durch Sortieren und Ordnen lernen die Kinder, Begriffe zu bilden, werden mit ebenen und räumlichen Figuren vertraut und bringen Gegenstände und Gedanken in eine feste Reihenfolge. Die gewonnene Sicherheit beim Erkennen und Benennen von Klassifikationen und Ordnungen öffnet den Weg zur bewussten Wahrnehmung von Buntheit und Vielfalt.

Orientierung in Raum und Zeit

Vor allem ist es die Zeit, die Ordnung schafft: in den Ablauf eines Tages, eines Jahres, einer Geschichte, in alles, was wir tun. Die Kinder sollen die Ordnung der Zeit bewusst wahrnehmen und beispielsweise mit vorher/nachher beschreiben können. Sie beschäftigen sich zudem mit Begriffspaaren wie innen/außen, vorne/hinten und oben/unten, die sich auf die Lage im Raum beziehen.

Erste Erfahrungen mit Zahlen

Bei den Entdeckungen im Entenland werden die Kinder systematisch mit dem Würfel vertraut gemacht. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung der Simultanerfassung (mit einem Blick) von eins bis fünf Dingen. Auch das Zählen (von 1 bis 10) ist auf spielerische Art eingebunden. Das Entenland dient somit als Vorbereitung auf die Entdeckungen im Zahlenland, dem Programm zur frühen mathematischen Bildung von Prof. Preiß.

Lernfelder:

- 1: Farben und innen/außen (Sortieren und Orientierung im Raum)
- 2: Ebene Formen und ebene Formen in Kombination mit Farben (Sortieren)
- 3: Zählen, Würfeln und Simultanerfassung (Sortieren und Ordnen)
- 4: Räumliche Figuren, Gewichte und oben/unten (Sortieren, Ordnen und Orientierung im Raum)
- 5: Höhen, Längen und vorne/hinten, rechts/links (Sortieren, Ordnen und Orientierung im Raum)
- 6: Vorher/nachher und Jahreszeiten (Orientierung in der Zeit)

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines neuen Kindes in die Kinderkrippe ist eine sehr wichtige und sensible Phase, die zum Wohle des Kindes nur gemeinsam mit einem begleitenden Elternteil gestaltet werden kann. Für das Kind ist ein gelungener Übergang die sichere Basis bei der Erkundung seiner Umwelt.

In den ersten Tagen halten sich die Eltern mit ihrem Kind etwa zwei Stunden in der Gruppe auf:

Dabei sollen die Kinder nicht dazu gedrängt werden, sich von den Eltern zu entfernen. Auch ist zu akzeptieren, wenn das Kind die Nähe der Eltern sucht.

Wenn es dazu bereit ist, wird es von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden. Die Eltern sollten sich dabei passiv verhalten, sie brauchen weder ihr eigenes Kind zu unterhalten, noch mit anderen Kindern zu spielen.

Das Kind braucht in den ersten Tagen nur das Gefühl, jederzeit die Aufmerksamkeit von Mama oder Papa zu finden. Manchmal genügt ein kurzer Blickkontakt. Die Eltern sind einfach da.

Die Erzieherin dagegen reagiert auf Kontaktversuche wie Blickkontakt, Anlächeln, Spielzeug entgegenhalten usw., die jedes Kind früher oder später unternehmen wird. Sie versucht nach einer Weile, behutsam über Spielangebote Kontakt zu dem Kind aufzunehmen.

Sie nimmt beobachtend an der Essens- und Wickelsituation teil, nimmt die Gewohnheiten und Rituale wahr.

Die Erzieherin stimmt im täglichen Gespräch mit den Eltern den genauen Zeitplan ab.

Wenn das Kind so weit ist, unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch:

Mama oder Papa verlassen den Raum, bleiben aber in der Einrichtung, um jederzeit zurückkehren zu können. Das Verhalten des Kindes zeigt, wie lange dieser Trennungsversuch ausgedehnt werden kann.

Die Erzieherin unternimmt behutsam den Versuch, das Kind zu füttern und zu wickeln. Vielleicht kann nun das Kind, mit Anwesenheit des Elternteils, auch schon versuchsweise schlafen gelegt werden, damit die Erzieherin etwas über die Schlafensrituale des Kindes erfahren kann.

Die darauffolgenden Tage dienen der Stabilisierung der bisherigen Erfahrungen des Kindes. Sollte das Kind noch Unsicherheiten zeigen, kann die Eingewöhnungsdauer im Beisein der Eltern verlängert werden.

Die Eltern können die Einrichtung für eine gewisse Zeit verlassen,

wenn das Kind eine relativ sichere Beziehung zu seiner Erzieherin aufgebaut hat. Sie sollten jedoch telefonisch erreichbar sein, um das Kind bei Bedarf abholen zu können. Mit dieser sanften Eingewöhnung bieten wir und die Eltern dem Kind gute Bedingungen für seine weitere Entwicklung.

Ernährung in unserer Kinderkrippe

Wir legen besonderen Wert auf gesunde Ernährung und die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten die Ernährung betreffend. Die ersten drei Jahre im Leben eines Kindes legen die Grundsteine für spätere Verhaltensweisen. Deshalb ist es wichtig, auch in der Ernährung in der Kinderkrippe ein Fundament zu legen, auf das die Kinder und späteren Jugendlichen und Erwachsenen zurückgreifen können. Es fällt diesen leichter sich später gesund zu ernähren.

Bedeutend ist auch eine Regelmäßigkeit bei der Nahrungsaufnahme. Das besagt, dass die Kinder bei uns dreimal täglich eine Mahlzeit bekommen, die ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechen.

Wir bieten zum Frühstück

belegte Brote mit Käse, Wurst, Marmelade und Frischkäse, sowie die mitgebrachten Obst- und Gemüsestücke an. Die Getränke stehen in Form von Wasser, Milch, Fruchtsaftchorlen und ungesüßten Teesorten ganztägig zur Verfügung. Diese können die Kinder selbstständig eingießen. Für die Kinder, die noch keine feste Kost zu sich nehmen, werden Fläschchen oder Breie zubereitet bzw. erwärmt.

Mit ca. einem Jahr werden die Kinder nach Absprache mit den Eltern an die Normalverpflegung herangeführt.

Zum Mittagstisch

bieten wir jedem Kind ein gesundes, altersgerechtes sowie abwechslungsreiches Essen an.

Nach dem Schlafen

können die Kinder ihre restlichen mitgebrachten Obst- und Gemüsestücke verzehren und für den Durst wird Wasser für die Kinder bereitgestellt.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder sich aktiv an den Prozessen rund um das Essen beteiligen können und eine angenehme Atmosphäre herrscht:

- Essen soll Spaß machen
- Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen und trinken möchten, wir achten aber auf eine Regelmäßigkeit bei der Nahrungsaufnahme
- Kinder entscheiden selbst, wo sie sitzen möchten
- Kinder helfen bei der Zubereitung von Speisen (z.B. backen)
- Die Kinder erfahren über die Bedeutung von Lebensmittelhygiene (Hände waschen, Obst und Gemüse putzen und waschen usw.)
- Sie können ihr Essen schöpfen oder Getränke eingießen oder anderen dabei helfen
- ein schön gedeckter Tisch erhöht die Freude des Essens
- das "Essen" ist die Hauptsache beim Essen, wobei Tischgespräche für eine angenehme Tischkultur und der Spaß am Essen nicht zu kurz kommen darf
- die Erwachsenen sind Vorbild rund um das Thema Ernährung

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist die systematische, kontinuierliche Beschreibung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Die Beobachtung ist die Grundlage für jede gezielte, individuelle Arbeit am Kind.

Sie geht über die einfache Wahrnehmung hinaus, da die Aufmerksamkeit von der leitenden Zielvorstellung und vertieftem Nachdenken gesteuert wird.

Die Beobachtung erfolgt in unserer Einrichtung nach verschiedenen wissenschaftlich begründeten und überprüften Verfahren und Systemen:

- Erstbeobachtung (während der Eingewöhnung)
- Beobachtungen anhand der Entwicklungstabelle (Beller und Petermann)

- Bei Auffälligkeiten wird zeitnah die Beobachtung nach einem entsprechend System vorgenommen

Dadurch

- wird der Entwicklungsstand eines Kindes festgestellt
- werden Verhaltensweisen des Kindes erkannt und Sinnzusammenhänge hergestellt
- Stärken und Ressourcen des Kindes werden erkannt

Aus der Feststellung des Entwicklungsstandes und der Entwicklungsverläufe des Kindes werden, wenn nötig Fördermaßnahmen geplant und festgelegt.

Die Beobachtung ist die Basis für Elterngespräche und für die Kooperation mit Eltern und Förderstellen.

Beobachtungen dienen auch als Grundlage von Fallbesprechungen im Team.

Die jeweilige Gruppenleiterin führt die Beobachtungen des Kindes durch.

Diese werden schriftlich, sachlich und objektiv erfolgen.

Es werden unterschiedliche Situationen für die Beobachtung genutzt.

Schriftliche Nachweise der Beobachtungsbögen, Protokolle von Elterngesprächen und Gesprächen mit anderen Institutionen werden vertraulich und unter Verschluss aufbewahrt.

Dokumentation der tägl. Erlebnisse und Erfahrungen

Die pädagogischen Fachkräfte werden den täglichen Alltag von den Kindern anhand von Fotos dokumentieren. Diese Fotos stehen den Eltern nach der Entwicklung zur Einsicht zur Verfügung und wer möchte hat die Möglichkeit diese auch für zu Hause nachzubestellen.